

Bericht zur Nachtzählung
der Menschen
mit Lebensmittelpunkt auf der Straße
in Düsseldorf

am 19.10.2023

erarbeitet von

aXept! Altstadt Streetwork und Zusammenarbeit

Caritasverband Düsseldorf e.V.

Diakonie Düsseldorf Gemeindedienst der evangelischen Kirchengemeinden e.V.

franzfreunde – Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH

SKM gGmbH

Bericht zur Nachtzählung 2023

Einleitung

Seit 1994 im Regelfall alle zwei Jahre finden die Nachtzählungen der Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf und in Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft gemäß § 4 i.V.m. §§ 67 ff. SGB XII statt. Von Beginn an werden die franzfreunde - Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH bzw. ihre Vorgängerorganisation im Rahmen der ihr übertragenen Streetworkkoordination mit der Organisation der Zählung beauftragt.

Bis zum Jahr 2018 wurde die Nachtzählung durch 5 bis 10 Teams mit jeweils zwei Personen in der Innenstadt durchgeführt. Die Ergebnisse erwiesen sich als relativ ungenau. Die erhobenen Zahlen wurden in der Öffentlichkeit immer wieder in Frage gestellt. Vor diesem Hintergrund entschied die Arbeitsgemeinschaft gemäß §4 i.V. m. §§ 67 ff. SGB XII, in der das Amt für Migration und Integration, der Altstadt-Armenküche e.V. mit aXept! Altstadt Streetwork und Zusammenarbeit, der Caritasverband Düsseldorf e.V., die Diakonie Düsseldorf Gemeindedienst der evangelischen Kirchengemeinden e.V., die franzfreunde – Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH sowie die SKM gGmbH im Jahr 2019 eine Zählung im gesamten Stadtgebiet durchzuführen. Die erste Zählung dieser Art erfolgte am 28.10.2021. Sie bestand aus einer quantitativen Zählung in allen Sozialräumen Düsseldorfs und einer qualitativen Erhebung durch Interviews von 30 betroffenen Menschen. Diese Zählung wurde wissenschaftlich begleitet durch Prof. Dr. Anne van Rießen und Prof. Dr. Reinhold Knopp.

Für das Jahr 2023 entschied die Arbeitsgemeinschaft gemäß § 4 i.V.m. §§ 67 ff. SGB XII, erneut eine Zählung im ganzen Stadtgebiet durchzuführen – ohne Interviews und ohne wissenschaftliche Begleitung. Es hatte sich herausgestellt, dass die Ergebnisse dieser groß angelegten Stichtagszählung eine große Beachtung fanden. Wie auch im Jahr 2021 engagierten sich Mitarbeitende der verschiedenen Akteure des Hilfesystems. Insgesamt waren mehr als 90 Zählende in dieser Nacht unterwegs. Diese wurden in einer kurzen Schulung durch die franzfreunde auf diese Aufgabe vorbereitet.

Ihnen danken wir für ihr großes Engagement und für die Sorgfalt, mit der sie diese Aufgabe ausgeführt haben.

Das Setting der Zählung

- Die Zählung fand am Donnerstag, dem 19.10.2023 zwischen 22:30 Uhr und 01.00 Uhr als Stichtagserhebung statt.
- Die Zähler*innen gingen in Teams mit zwei Personen.
- Es erfolgte keine Ansprache, um die betreffenden Menschen nicht zu stören und Irritationen zu vermeiden.
- Nur soweit erkennbar, wurde eine Angabe über das Geschlecht sowie das geschätzte Alter gemacht. Hierbei wurden folgende Schätzkategorien verwendet: unter 18 Jahren/ 18- 29 Jahre / 30 – 64 Jahre / über 65 Jahre.
- Es wurde keine exakte Angabe zum Ort der betreffenden Personen gemacht, sofern es sich offensichtlich um über 18-jährige Personen handelte und eine medizinische Intervention nicht erforderlich war. In diesen Fällen konnte immer die Hotline erreicht werden bzw. gegebenenfalls auch der Rettungsdienst unter der Rufnummer 112 gerufen werden. Dies war allerdings nicht erforderlich.
- Ungenutzte Platten wurden auch dann mitgezählt, wenn allem Anschein nach die Platte in den zurückliegenden 24 Stunden genutzt wurde.

- Unter einer allen Zählenden mitgeteilten Mobilnummer war während der Zählung die Streetworkkoordinatorin zu erreichen, um bei Bedarf Fragen zu beantworten bzw. Unterstützung zu geben.
- Die ausgefüllten Zähllisten waren innerhalb von vier Tagen nach der Zählung an das Organisationsteam der franzfreunde zu senden.
- Es wurden auch die Zahlen der obdachlosen Menschen gezählt, die sich in Krankenhäusern, im Polizeigewahrsam und in Notschlafstellen am 19.10.2023 aufhielten.
- Zudem wurden die Zahlen der Menschen ermittelt, die über eine aktive Postadresse an dem Zählungstag verfügten.
- Auch die Zahl der Personen, die im Bezug von Bürgergeld ohne Bezug der Kosten der Unterkunft waren, wurde beim Jobcenter erfragt.

Ergebnisse der Nachtzählung – siehe Anlage

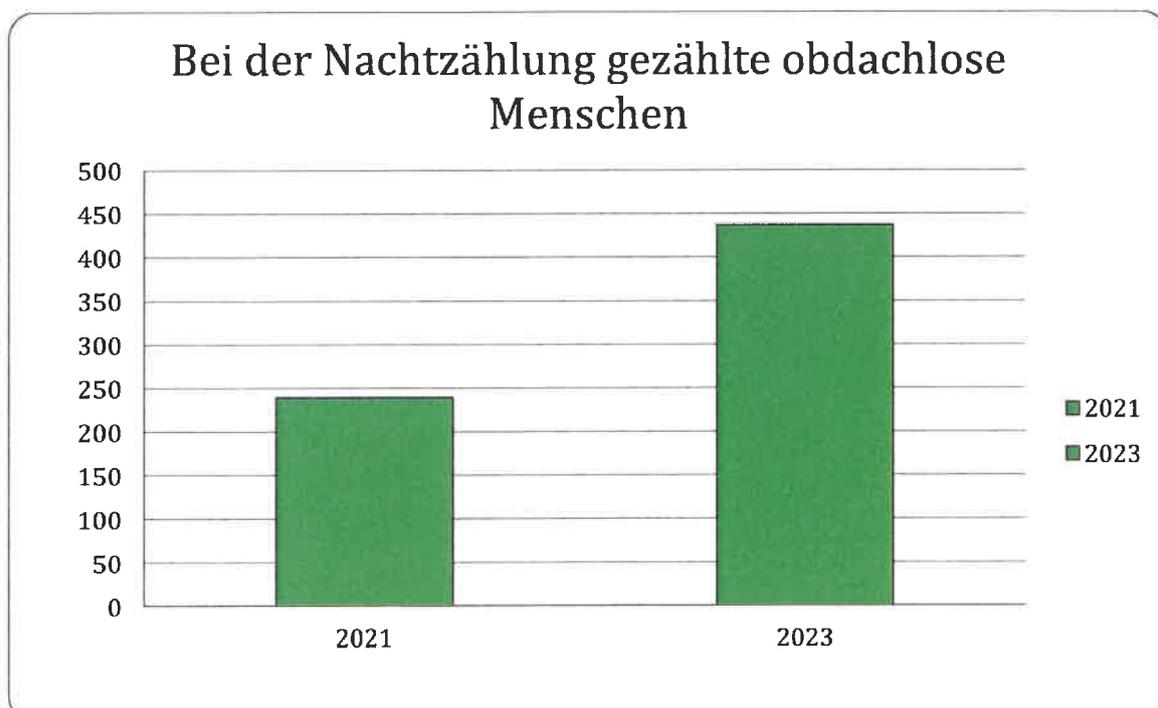
Erkenntnisse aus den Ergebnissen

Vergleich zur Zählung im Jahr 2021

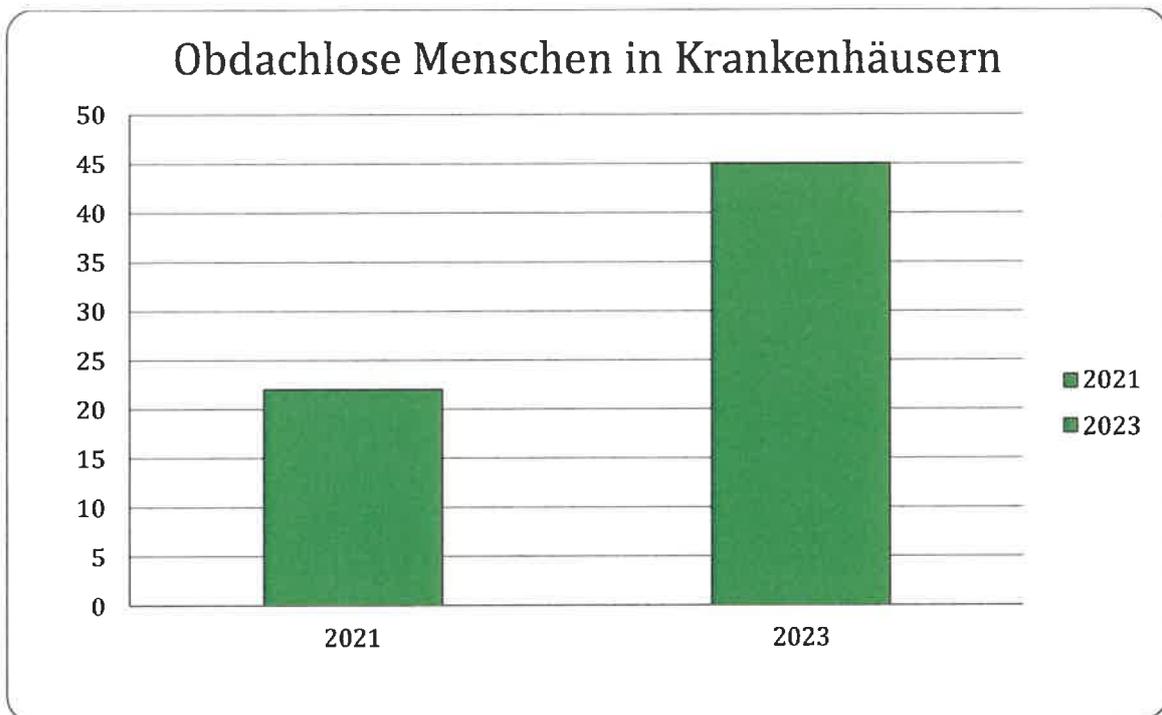
Es ergaben sich erhebliche Steigerungen.

Die meisten Zahlen weisen eine zum Teil deutliche Steigerung gegenüber der Zählung im Jahr 2021 aus.

Es wurden bei der diesjährigen Zählung 437 obdachlose Menschen gezählt (2021: 239 Menschen, Steigerung 82,85%, Steigerung bei den Frauen 119,35%). Es ist anzunehmen, dass Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße, die in den Nachtstunden angetroffen werden, tatsächlich obdachlos sind.



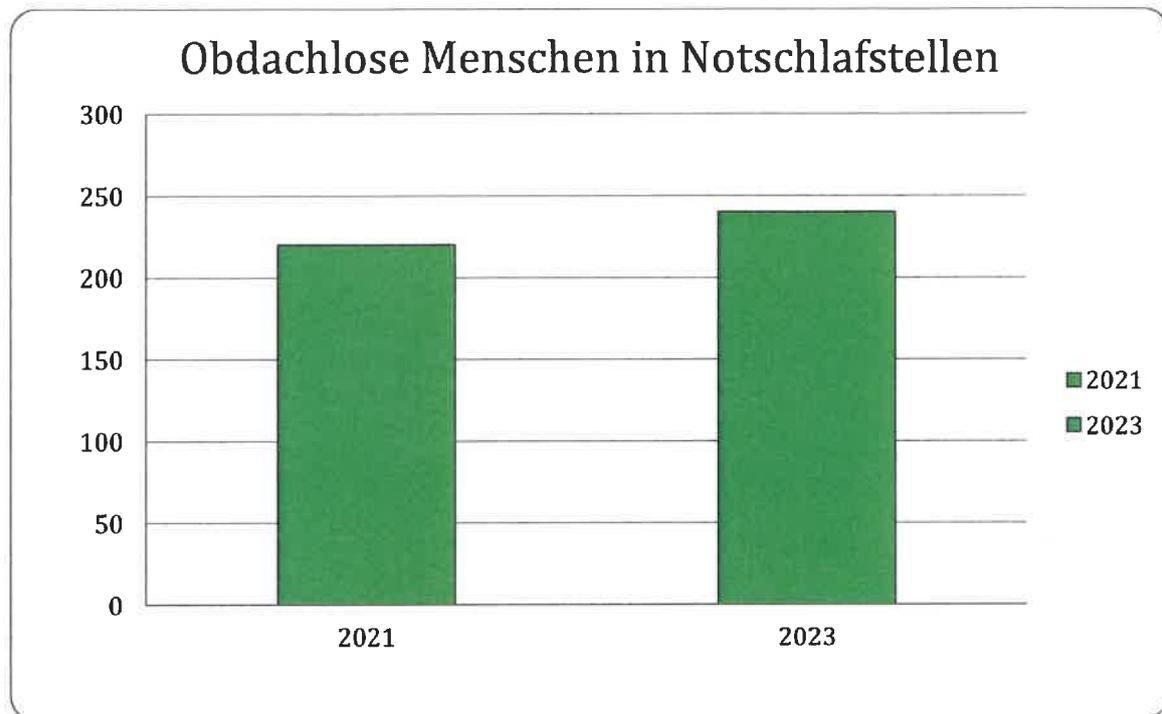
In Krankenhäusern hielten sich 45 obdachlose Personen auf (2021: 22 Personen, Steigerung insgesamt 104,55%, Steigerung bei den Frauen 150,00%).



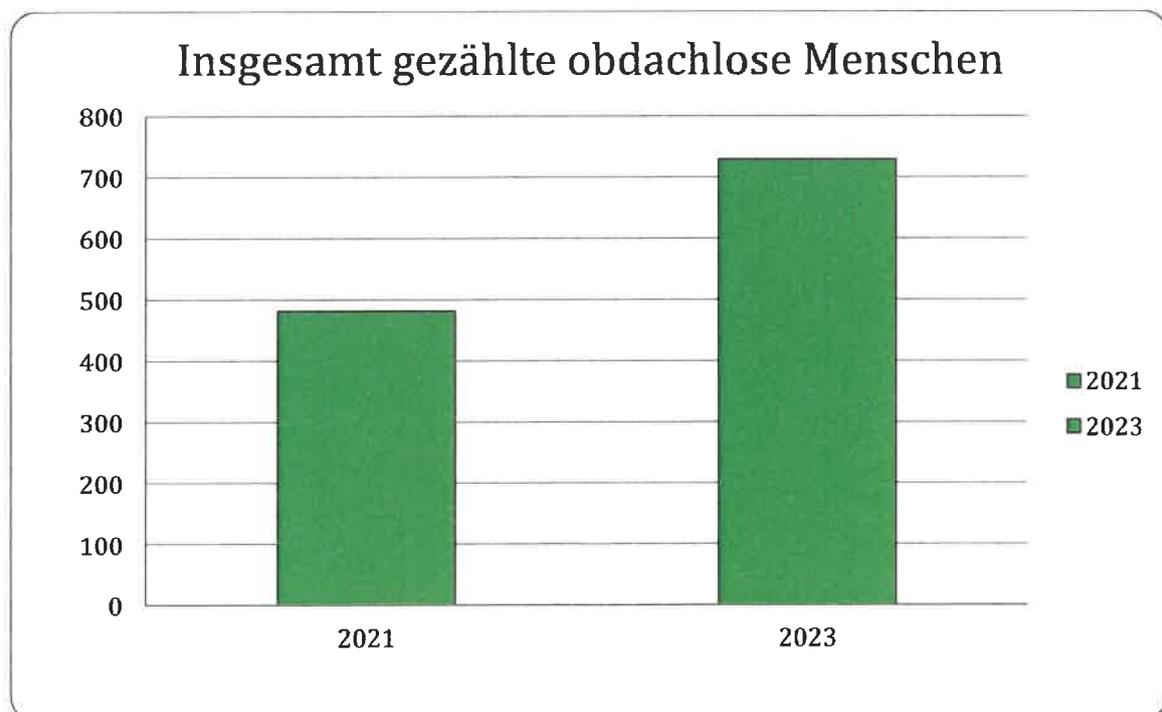
In Polizeigewahrsam wurden 7 obdachlose Menschen (2021: 0 Menschen) gezählt. Hier waren in dieser Nacht keine obdachlosen Frauen.



In den Notschlafstellen übernachteten 240 Menschen (2021: 220 Menschen, Steigerung 9,09%, Steigerung bei den Frauen 24,32%).



Insgesamt wurden auf der Straße, in den Krankenhäusern, in Polizeigewahrsam und in den Notschlafstellen am Stichtag 729 obdachlose Menschen gezählt (2021: 459 Menschen, Steigerung 58,82%, Steigerung bei den Frauen 57,66%).



Es wurde die Zahl von 2053 Postadressen mitgeteilt. Ein Vergleich zu 2021 ist nicht möglich, da ein Anbieter von Postadressen in diesem Jahr keine gesicherten Zahlen erheben konnte. Es ist anzunehmen, dass es sich bei den Nutzer*innen von Postadressen um obdachlose Menschen sowie um Personen mit einer verdeckten Obdachlosigkeit handelt (z. B. sogenannte Sofa-Hopper).

Die Zahl der Bezieher*innen von Bürgergeld ohne Bezug der Kosten für die Unterkunft (KdU) lag mit 461 mit den Bezieher*innen von Arbeitslosengeld II ohne Bezug der Kosten für die Unterkunft mit den Zahlen von 2021 gleichauf. Die Zahlen der Bezieher*innen von Bürgergeld sind sicher zu ermitteln, da das Jobcenter Düsseldorf ein Team für wohnungslose Menschen eingerichtet hat. Bezieher*innen von weiteren Transferleistungen ließen sich nicht sicher ermitteln und sind daher auch nicht aufgeführt.

Deutung der Zahlen

Die Ergebnisse der Düsseldorfer Nachtzählung entsprechen einem bundesdeutschen Trend. Bei der bundesweiten Stichtagserhebung wurde eine Steigerung von wohnungslosen Menschen um 67% von 2021 auf 2022 ermittelt. Bei den deutschen wohnungslosen Menschen ergab sich ein Anstieg um 5%, bei den Nichtdeutschen um 118% (siehe Pressemitteilung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe vom 07.11.2023)

Wenn in Betracht gezogen wird, dass die Zahl der Leistungsbezieher*innen von Bürgergeld ohne Bezug der Kosten der Unterkunft im Jahr 2023 gleich geblieben ist mit den Bezieher*innen von Arbeitslosengeld II ohne Bezug der Kosten der Unterkunft im Jahr 2021, lässt dies die Annahme zu, dass auch in Düsseldorf eine große Anzahl an Menschen ohne Leistungsanspruch aus den EU-Staaten sowie aus Drittstaaten wesentlich zu der Steigerungsrate führen. Diese Personen werden in vielen Fällen auch keine Postadressen beantragen.

Die Steigerung der Zahlen steht auch im Zusammenhang mit einer zunehmenden Verelendung von Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße. Daran steht auch im Zusammenhang mit der wachsenden Zahl an Crack-Konsumenten in Düsseldorf, Ein erheblicher Anteil der obdachlosen Menschen ist auch suchtkrank.

Stadtteile

Vier aller 70 Zählbezirke ergaben 76,2% auf der Straße gezählten obdachlosen Menschen:

- Bahnhof / Worringer Platz: 200 Menschen
- Grand Central (Bahnhofsnähe): 65 Menschen
- Altstadt: 34 Menschen
- Lierenfelder- / Ronsdorferstraße (Lierenfeld): 34 Menschen

Die Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße halten sich vor allem dort auf, wo sie durch Zeitungsverkauf, Flaschensammeln etc. Einnahmen generieren können und wo sie dennoch auch Rückzugsräume haben. In zahlreichen Zählbezirken wurden gar keine obdachlosen Menschen angetroffen (z. B. Benrath, Hassels, Hellerhof, Urdenbach).

Folgerungen für das Hilfesystem

Das Düsseldorfer Hilfesystem muss die Steigerung der obdachlosen Menschen in seinen Planungen berücksichtigen. Der Bedarf nach den bestehenden Angeboten nimmt zu.

- Die Streetwork wird in gesteigerter Weise ihre Bedeutung haben, um Verelendung entgegenzuwirken sowie um Unterstützung, Beratung und Vermittlung bedarfsgerecht leisten zu können. Eine Erweiterung des Stellenumfangs von Mitarbeitenden in der Pflege zur Unterstützung der Streetwork ist dringend angezeigt.
- Auch die kürzlich beschlossene Weiterentwicklung der Notschlafstellen mit einem Ausbau der Angebote an Tagesaufenthalt (Notschlafstelle Graf-Adolf-Straße) ist von großer Bedeutung, damit die obdachlosen Menschen zur Ruhe kommen und bedarfsgerecht intensiv beraten werden können. Ebenso wird das derzeit entstehende niederschwellige Quartier an der Moskauer Straße mit Übernachtungs-, Aufenthalts- und Beratungsangeboten eine positive Wirkung zeigen. Beide Angebote können zur Entlastung der Situation auf der Straße beitragen. Es bedarf allerdings dazu auch hinreichender weiterführender geeigneter Vermittlungsmöglichkeiten (Wohnraum, stationäre Hilfen, Suchtkrankenhilfe, Obdachunterkünfte etc.).
- Es bedarf einer Ausstattung mehrerer Notschlafstellen und Tagesstätten mit einer barrierefreien oder zumindest barrierearmen Zugangs- und Nutzungsmöglichkeit.

Fazit:

Das Setting der stadtweiten Zählung mit der zusätzlichen Erhebung weiterer Daten hat sich bewährt und die Aussagekraft der Nachtzählung deutlich gesteigert.

Die Zahl der 437 gezählten obdachlosen Menschen auf der Straße und insgesamt 729 obdachlosen Personen ist erschreckend hoch. Sie stellt eine Herausforderung an das Hilfesystem dar. Eine Weiterentwicklung der Angebote und eine gute Kooperation aller Akteure ist wichtig, damit Hilfen bedarfsgerecht gestaltet und somit auch angenommen werden. Politik, Verwaltung und die Träger der freien Wohlfahrtspflege müssen hier gemeinsam nach bedarfsgerechten Lösungen im Interesse der betroffenen Menschen suchen. Die Zunahme der Verelendung auf der Straße muss aufgehalten werden.

Grundlegend bleibt darüber hinaus weiterhin die Forderung nach mehr bezahlbarem Wohnraum und einem Abbau der Diskriminierung wohnungsloser Menschen auf dem Wohnungsmarkt (siehe Partizipative Studie: Diskriminierung wohnungsloser Menschen auf dem Wohnungsmarkt „Zugang verweigert“, Christoph Gille u.a., www.diskriminierungneindanke.de).

Anlagen:

- Ergebnisse der Nachtzählung in der Übersicht
- Angebote des Hilfesystems der Träger für wohnungslose Menschen

Angebote der Träger im Düsseldorfer Hilfesystem

Streetworkverbund für wohnungslose Menschen – franzfreunde (Streetworkkoordination), aXept!, Caritasverband Düsseldorf, Diakonie Düsseldorf

- Erst- und Notversorgung
- Fachberatung
- Unterstützung und Begleitung
- Vermittlung in weiterführende Hilfen
- Netzwerkarbeit

**Diakonie Düsseldorf: Ariadne Notaufnahme für Frauen
Unsere Notschlafstelle für Frauen bietet:**

- Aufnahme von akut wohnungslosen volljährigen Frauen und Müttern mit Kindern rund um die Uhr
- Aufnahme auch mit Hunden
- Einzelzimmer- und Doppelzimmerbelegung mit eigenem Badezimmer
- Tagesaufenthalt
- Beratung und Unterstützung
- Möglichkeit zur Wäschereinigung
- Gemeinschaftsküchen

franzfreunde: Notschlafstellen Graf- Adolf-Straße (GAST), Harkortstraße (NAH), Kaiserswerther Straße (K 13) – franzfreunde

Unsere Notschlafstellen für obdachlose Menschen bieten

- Angebot für Männer, Frauen (GAST), Diverse (GAST), Paare (GAST)
- Angebote für Personen mit Hunden (NAH, GAST)
- Angebote besonders für ausländische EU – Bürger*innen (GAST)
- Beratung und Unterstützung
- Tagesaufenthalt (NAH, bald auch in der GAST)
- Winternothilfe (GAST)
- Duschen
- Möglichkeit zur Wäschereinigung (NAH, K13, bald auch in der GAST)
- Kleine Kleiderkammer (GAST)
- Angebote zur Tagesstruktur (NAH, bald auch in der GAST)
- Sichere Aufbewahrung von Wertgegenständen (K 13)
- Kostenloses Frühstück (K13)
- Postadressen (K 13)

Diakonie Düsseldorf: Tagesstätten café pur, Shelter und Café Horizont

In unseren Tagesstätten für wohnungslose und von Armut betroffenen Menschen gibt es die Möglichkeit

- preiswert zu Essen
- zu Duschen
- Wäsche waschen zu lassen
- Notkleiderkammer zu nutzen
- zu Beratungsgesprächen und zur Vermittlung weiterer Hilfen
- einer Postadresse
- der medizinischen Versorgung
- zur Teilnahme an Kultur- und Freizeitangeboten
- zum Mitarbeiten, z. B. in einer Arbeitsgelegenheit

Alle Tagesstätten bieten kostenfreien Zugang zum Internet

Diakonie Düsseldorf: Café Ariadne – Tagesstätte für Frauen

In unseren Tagesstätten für wohnungslose und von Armut betroffenen Menschen gibt es die Möglichkeit

- preiswert zu Essen
- zu Duschen
- Wäsche waschen zu lassen
- Notkleiderkammer zu nutzen
- zu Beratungsgesprächen und zur Vermittlung weiterer Hilfen
- der medizinischen Versorgung
- zur Teilnahme an Kultur- und Freizeitangeboten
- zum Mitarbeiten, z. B. in einer Arbeitsgelegenheit

Alle Tagesstätten bieten kostenfreien Zugang zum Internet

Diakonie Düsseldorf: Fachberatungsstelle Horizont -

Die Sozialarbeiter*innen der Fachberatungsstelle Horizont

- geben Information zu sozialrechtlichen Fragen
- helfen bei der Klärung der finanziellen Situation
- helfen bei der Regelung von behördlichen Angelegenheiten
- richten eine postalische Erreichbarkeit/Postanschrift ein
- Unterstützung bei der Wohnungssuche/bei drohendem Wohnungsverlust
- vermitteln in geeignete Fachstellen/Hilfeeinrichtungen
- bieten psychosoziale Beratung in persönlichen Krisen

Caritasverband Düsseldorf: Stationäre Hilfen

- Caritas Haus Don Bosco
- Stationäres Übergangwohnheim nach § 67 SGB XII
- Zielgruppe: volljährige Männer und Frauen

Diakonie Düsseldorf: Stationäre Hilfen

- Insgesamt 82 Plätze stationär §§ 67 ff SGB XII verteilt auf 3 Einrichtungen, Friedrich-Naumann-Haus; Markus-Haus; Icklack
- Zielgruppen: junge Männer, abhängigkeiterkrankte Menschen, Frauen
- Weitere 19 Frauen-Plätze kommen im Sommer 2024 dazu

franzfreunde: Stationäre Hilfen

- insgesamt 224 Plätze, an 6 Standorten: Angermund, Bilk, Derendorf, Eller Pemprfort, Rath
- Angebot: stationäre Beratung und Unterstützung nach §§ 67 -69 SGB XII
- Zielgruppen: volljährige Frauen, Männer, Diverse, Paare, Personen mit Hunden
- Wohnen in Einzelzimmern in Wohngruppen oder Apartments
- Selbstversorgung, in Rath wahlweise Voll- oder Selbstversorgung

SKM gGmbH: Stationäre Hilfen

- Angebot Beratung und Unterstützung nach §§ 67 ff. SGB XII
- Zielgruppen: Männer; an einem Standort: Frauen
- Wohnen in Einzelzimmern mit Selbstversorgung

Caritasverband Düsseldorf: Ambulant Betreutes Wohnen

- Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII
- Fachliche Begleitung und Unterstützung im eigenen Wohnraum

Diakonie Düsseldorf: Ambulant Betreutes Wohnen

- Beratung und Unterstützung nach §§ 67 SGB XII in eigenem Wohnraum
- 70 Plätze

franzfreunde: Ambulant Betreutes Wohnen

- Beratung und Unterstützung nach §§ 67 ff. SGB XII in eigenem Wohnraum oder im Büro
- Hilfen zum Erhalt der Wohnung
- 75 Plätze

SKM gGmbH: Ambulant Betreutes Wohnen

- Hilfen zum selbstbestimmten Wohnen in eigener Wohnung für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
- Vermittlung weiterführender Hilfen
- Unterstützung beim Erhalt des Wohnraums

Caritasverband Düsseldorf: Fachberatungsstelle Wohnungslosenhilfe

- Beratung bei allen Fragen zum Thema Wohnungsnotfall im Büro

Diakonie Düsseldorf: Fachberatung für Frauen Platz der Diakonie, Friedrich – Ebert Straße

Die Sozialarbeiterinnen der Fachberatungsstelle Horizont

- geben Information zu sozialrechtlichen Fragen
- helfen bei der Klärung der finanziellen Situation
- helfen bei der Regelung von behördlichen Angelegenheiten
- richten eine postalische Erreichbarkeit/Postanschrift ein
- Unterstützung bei der Wohnungssuche/bei drohendem Wohnungsverlust
- vermitteln in geeignete Fachstellen/Hilfeeinrichtungen
- bieten psychosoziale Beratung in persönlichen Krisen

Diakonie Düsseldorf: Beschäftigungsförderungsprojekt in den Tagesstätten café pur, Shelter und Café der Fachberatungsstelle Horizont

- Zielgruppe: Langzeitarbeitslose Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen
- Heranführung an Tagesstruktur, Integration in Arbeitsabläufe, Vermittlung einfacher Fähigkeiten
- Arbeitsbereiche: Küche, Wäschepflege, Kleiderkammer und Körperhygiene
- Maßnahmen nach § 16d SGB XII
- 24 Plätze

franzfreunde: Beschäftigungshilfe

- Zielgruppe: Langzeitarbeitslose schwer vermittelbare Menschen
- Tagesstruktur, Wiederherstellung und Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit
- Arbeitsbereiche: Sozialkaufhaus, Haushaltsauflösungen, Möbelabholungen, Möbel-Up, Maler- und Lackiererarbeiten, Gartenarbeiten
- Maßnahmen nach §§ 16d, i SGB II
- 27 Plätze (§ 16 d SGB II)

SKM gGmbH: CASH & RAUS

- Zielgruppe: Langzeitarbeitslose schwer vermittelbare Menschen
- Tagesstruktur, Wiederherstellung und Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit
- Arbeitsbereiche: Abholung gespendeter Möbel, Verkauf, Warenauslieferungen, Umzüge, Entrümpelungen
- 5 Standorte
- Maßnahmen nach §§ 16d, i SGB II